

Kamera läuft: Medien-Camp der Kinder setzt voll auf Risiken

„Kamera läuft“, ruft Kamerajunge Paul. Constanze senkt das Mikro leicht von oben herab. „Bitte“, fordert der Aufnahmeleiter aus dem Hintergrund die drei Darsteller zum Agieren auf.

ILMENAU – Was die Kinder und Jugendlichen seit gestern in Ilmenau drehen, ist zwar selbst ausgedacht, aber gar nicht so fern der Realität. Türsteher Kevin, mittels dickem, unter die Jacke geschobenem Kissen zum Muskelprotz ausgestattet, mit dunkler Sonnenbrille und Kappe versehen, lässt die beiden Ankommen durch die Pforte in den Club schlüpfen – und dort verlocken Zigaretten.

„Wir haben natürlich keine echten Drogen“, versichert Katrin Kegler, die das Kinder-Medien-Camp Ilmenau 2005 mit betreut. Doch alles wird echt aussehen. 28 Kinder arbeiten für eine Woche in den Gruppen Hörspiel, Internet, Trickfilm, Zeitung und Film und Fernsehen. Über Schulen, wo für das Projekt plakatiert wurde, aber auch über das Internet wurde für das Vorhaben geworben. „Es lief mäßig an“, blickt Kegler zurück, doch inzwischen sind alle Gruppen voll belegt. Samstag begann das Medien-Camp mit Ideenfindung. „Die Themen drehen sich alle um Risiken“, schildert Kegler. Von Drogen über Bedrohung bis zu Diebstahl reicht damit die Themen-Palette um Gefahren, denen die Heranwachsenden im Alltag ausgesetzt sind.

Den Jugendlichen, die am Projekt teilnehmen, soll damit nicht allein die Arbeit in der Medienlandschaft vermittelt werden, sondern auch, „Medien be-

wusster zu konsumieren“, erklärt Kegler. Die Filmgruppe lernt dabei, dass Szenen eines Streifens nicht etwa in Chronologie abgedreht werden müssen, die Trickfilmer haben ihre sämtlichen Hintergrundmotive und Bilder selbst gemalt, die Hörspielgruppe muss sich Gedanken machen, spezielle Geräusche verständlich umzusetzen.

Hintergedanke der Thematik ist aber, den Kindern nicht einfach den Umgang mit Gefährlichem zu verbieten, sondern durch die Arbeit am Thema den Umgang damit zu erlernen. „Wir legen ganz viel Wert auf Eigenständigkeit“, sagt die Betreuerin und hat längst erfahren, dass die Kinder eher gebremst, denn angetrieben werden müssten. „Sie sind so begeistert und so voll bei der Sache, dass sie sogar auf Pausen verzichten wollen“, zeigt der erste Drehtag gute Erfahrungen. „Und auch die Einstellung der Teilnehmer zu den gewählten Themen ist überraschend gut“, verrät Kegler Zufriedenheit.

Die Szene sitzt – doch gibt es einen Patzer

Entstanden ist das Projekt auf Anregung der Medienkommunikationswissenschaftler der TU Ilmenau. Vor einem Jahr wurde die Idee geboren, weil Thüringen Kindermedienland sein will. Eine Woche lang können die Mädchen und Jungen zwischen neun und 14 Jahren nun konzentriert an ihren eigenen Ideen arbeiten. Untergebracht sind sie im Christlichen Jugenddorf. Zwar stammen alle aus dem Ilm-Kreis, doch das Projekt lebt auch vom einwöchigen Zusammenwirken. Von den Eltern

wird daher keins der Kinder abends abgeholt. Der Nachwuchs wird rundum betreut. Neben dem Mitwirken in fünf Workshops stehen auch Freizeitprogramme an, eine echte Autorenlesung, Kino, Ausflüge. Mit 81 Euro Eigenbeteiligung tragen die Kinder einen Teil des Projekts finanziell mit. Gefördert wird das Kinder-Medien-Camp aber über „5000 Mal Zukunft“ der Aktion Mensch, sagt Kegler, worüber alle Beteiligten sehr glücklich seien. Neben der Projektgruppe kibi bringe sich auch der Kreisjugendring aktiv ein.

Die Türsteher-Szene klappt eigentlich gleich im ersten Durchlauf. Und doch gibt es einen Patzer. Der Türsteher sagt seinen Text, die beiden Ankommlinge verschwinden hinter der Club-Tür – aber just in diesem Moment drängt ungeplant von drinnen ein Mann nach draußen und läuft durchs Bild. Also, alles nochmal von vorn. „Kamera läuft“, blickt Kamerajunge Paul noch einmal durch den Sucher. „Bitte“, ruft der Aufnahmeleiter. Die beiden jungen Discogänger werden vom Türsteher begrüßt. Der lässt sie hinein, schließt die Tür, verschränkt die Arme und feixt vor sich hin. „Perfekt“, ruft der Aufnahmeleiter von hinten und Constanze kann erleichtert das an langem Stab über die Tür gehaltene Mikrofon absenken. Die Szene wäre im Kasten. Doch das ist erst der Anfang.

Am Freitag gibt es eine feierliche Präsentation aller fünf Projekte des diesjährigen Kinder-Medien-Camps. Ab 14 Uhr sind dazu Interessenten ganz herzlich in die TU-Mensa, Raum MKR 101, eingeladen.



Kamerajunge Paul (rechts) wird mit der TV-Technik vertraut gemacht. FOTO: FRITZ